

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Brief an die Gemeinden
in den Kirchenbezirken Hessen-Nord, Hessen-Süd
und Süddeutschland



**Stellvertretender Propst der
Kirchenregion Süd in der SELK**

Pfarrer Manfred Holst
Savignystr. 11 A
35037 Marburg
Tel. 06421 / 21777
Fax 06421 / 952001
Mail marburg@selk.de
Homepage www.selk-marburg.de

Marburg 04.12.2020

Sehr geehrte Gemeindeglieder in den Kirchenbezirken Hessen-Nord, Hessen-Süd und Süddeutschland, liebe Schwestern und Brüder,

Am 12.12.2020 soll meine Einführung in das Propstamt durch Bischof Hans-Jörg Voigt um 14.00 Uhr in unserer Trinitatisgemeinde in Frankfurt stattfinden. Damit endet meine bisherige Stellvertretung als Propst und ich übernehme meine Aufgaben in der Kirchenleitung als ihr gewählter Vertreter. Unter den derzeitigen Corona-Bedingungen bedarf es für eine Teilnahme der Anmeldung bei Steffen Wilde (Mail: steffen.wilde@t-online.de).

Ich möchte Ihnen und den von Ihnen beauftragten Synodalen der Kirchenbezirke herzlich für das Vertrauen, das sich in der Wahl ausgedrückt hat, danken.

Nach den Jahren der sehr intensiven Begleitung der nordhessischen Gemeinden, freue ich mich nun auf die Begegnungen mit den weiteren Gemeinden der Kirchenregion Süd. Ich freue mich, Sie und Ihre Anliegen in der Kirchenleitung zu vertreten. Mir ist bewusst, dass jeder Kirchenbezirk seine eigenen Aufgaben und „Baustellen“ hat, an denen gearbeitet wird.

Andere Themenfelder verbinden uns über die Kirchenbezirke hinweg. So werden wir in der gesamten Kirche intensiv über die Betreuung der Gemeinden nachdenken und Lösungen suchen müssen, da viele Pfarrer in den nächsten Jahren in den Ruhestand treten und bisher zu wenige Menschen sich für den Pfarrberuf oder für den Beruf der Pastoralreferentin entscheiden. Ein weiteres großes Themenfeld bleibt die Finanzierung der Kirche, der Gemeinden und der so wichtigen Projekte vor Ort. Und nicht zuletzt begleiten unsere Kirche theologische und geistliche Fragen, die zum Teil sehr unterschiedlich beantwortet werden. Die Kirche ist vielfältig. Unterschiedliche Aspekte werden gewichtet. Einige Fragen scheinen uns zu überfordern, so dass der Eindruck entsteht, dass das Gespräch bei manchen Themen zu einem Stillstand gekommen ist. Stattdessen werden meines Erachtens vor allem Positionen ausgetauscht. Für mich ist dabei wichtig, dass wir eine gemeinsame kirchliche Grundlage haben im Hören auf die Heilige Schrift und dem lutherischen Bekenntnis.

Ich denke, Fragen zu stellen und sie zu bearbeiten, ist einer der wichtigsten Schritte. Wir brauchen Antworten auf Fragen wie zum Beispiel: Was macht den Beruf des Pfarrers in unserer bekenntnisorientierten Kirche attraktiver? Was lässt junge Menschen eher zögern, diesen Weg einzuschlagen? Oder: Wie geht es uns in den Gemeinden? Gibt es bei uns eine gute und freundliche Atmosphäre, wo sich Menschen, die als Gäste zu uns kommen, aufgehoben wissen und spüren können, dass sie willkommen sind? Oder: Was ist mir besonders wichtig an der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche? Was gehört zum Markenkern, würden vielleicht Menschen sagen, die in einer Firma das Leitbild bearbeiten sollen. Oder: Wieviel Einheit finden wir in unserer Kirche und wieviel Vielfalt ist gut und notwendig? Welche Fragen dürfen offen bleiben in der Kirche und welche Fragen brauchen Antworten?

Das sind alles keine neuen Fragen. Aber es sind Fragen, die immer wieder neu bedacht werden müssen und die mir wichtig sind. Ich freue mich, wenn Sie und ich über solche und auch andere Themen ins Gespräch kommen und wir so gemeinsam Anteil haben an dem Weg unserer Kirche. Dazu ist es nötig, aufeinander zu hören. Dazu brauchen wir Sie als Gemeindeglieder, als Synodale der Kirchensynoden, als Synodale der Bezirkssynoden und als Mitarbeitende in ihren Gemeinden.

Neben diesen Fragen ist mir noch etwas besonders wichtig. Es ist mein Wunsch, dass wir unseren christlichen Glauben in dieser Welt und Zeit leben können und uns dabei die Freude an Gottes Evangelium prägt. Es ist mein Wunsch, dass wir in der Kirche selbst erfüllt bleiben von der Freude, die von Gottes Barmherzigkeit ausgeht. Diese frohe Botschaft lässt Vertrauen entstehen zu Gott und ebenso Liebe und Barmherzigkeit gegenüber anderen Menschen. Das Evangelium ist eine Botschaft der Befreiung von eigener Last, von Schuld und dem Versuch, sich selbst durch eigene Anstrengung zu retten. Gott trägt uns und deshalb können wir befreit arbeiten, ruhen, uns einsetzen und das tun, was notwendig ist. Luther hat es einmal so gesagt: „Glaube ist eine lebendige, verwegene Zuversicht auf Gottes Gnade. Und solche Zuversicht macht fröhlich, mutig und voll Lust zu Gott und allen Geschöpfen.“

Ich wünsche Ihnen nun einen weiteren gesegneten Advent 2020 in dieser Corona-Zeit.

Ich wünsche Ihnen Gottes Bewahrung und Schutz. Ich wünsche Ihnen Geduld und Kraft, Kreativität und zugleich die nötige Verantwortung für die kommenden Gottesdienste und die Weihnachtsfesttage.

In der Losung und dem Lehrtext für den 4. Dezember 2020 steht:

Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Psalm 127,2

Euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Matthäus 6,8

Für mich zeigt dieses Wort, wie gut es ist, zu arbeiten im Reich Gottes und wie gut es ist, dabei doch auch alles von Gott zu erwarten. So kann man schließen sich neu Gott anbefehlen, der für uns Mensch geworden ist und uns nicht aus seiner liebenden Hand fallen lässt. So oder so.

Ihr Manfred Holst